der Verfasser im Westen eine Kolonie am Dorf Stocklarn, 3—4 km vom nächstbekannten Brutplatz Borgeln entfernt, und Herr Gerd Köpke (Hamm) meldet mir einen Brutplatz bei Welver, der etwa 6 km von Borgeln und Stocklarn entfernt liegt. Er fand ein Nest, das auf dem waagerechten Ast einer Eiche in einem kleinen Eichenwäldchen stand. Nördlich der Lippe fanden wir keine Wacholderdrosseln.

Inzwischen hat die Drossel auch den Kreis Unna erreicht. Herr Wilko Fröhling (Unna) teilte mir mit, daß er in einer Obstwiese bei dem Dorf Kessebüren ein Paar mit fast selbständigen Jungen fand. Vorher war der Ort noch nicht besiedelt. Höchstwahrscheinlich sind die Drosseln vom Ruhrtal dorthin gelangt, das etwa 7 km entfernt ist.

Auch im Ruhrtal selbst machte die Art Fortschritte: Herr A. Schücking (Hagen) sah in den Ruhrwiesen südwestlich von Westhofen 2 Altvögel mit 3 Jungen. Der westlichste bisher bekannte Brutplatz im Ruhrtal lag bei Geisecke (vgl. 12. Bericht). Weiterhin traf der gleiche Beobachter zwei Futter suchende Altvögel im Garenfeld, westlich Westhofen, und als bisher westlichsten Brutplatz ein Nest mit Jungen in einer Trauerweide in der unteren Lenneniederung in der Nähe von Hagen-Kabel. Die Wacholderdrossel scheint sich demnach auch im Ruhrtalraum jetzt kontinuierlich auszubreiten.

Die Zählung der Kolonien und Brutpaare im Kreise Warburg, die wieder Herr Simon vornahm, ergab 68 Kolonien (im Vorjahr 41) und etwa 320 Brutpaare (im Vorjahre 185), eine sehr starke Zunahme! Wiederum breitete sich die Wacholderdrossel an allen Fronten kontinuierlich aus. Die Anziehungskraft der Gutshöfe und Schloßparke konnte wieder beobachtet werden (Corvey, Vinsebeck!). Nachdem die Art in Gebiete vorgedrungen ist, in denen die Eiche vorkommt, wird auch dieser lichte Baum als Nestbaum gewählt (Emmerbrück, Welver!).

Allen genannten Mitarbeitern sage ich wieder herzlichen Dank.

Anschrift des Verfassers: Professor Dr. J. Peitzmeier, 4832 Wiedenbrück, Lintel 7.

## Wacholderdrossel *[Turdus pilaris]* brütet bei Schlüsselburg, Krs. Minden

E. Schoennagel, Hameln

Am 23. Mai 1965 beobachtete ich zum ersten Mal ein Paar Wacholderdrosseln bei Gut Schlüsselburg in einer mit Apfelbäumen bestandenen Wiese, die als Schweineweide diente. In der Nähe liegt die

Weserstaustufe. Am 13. 6. fanden zwei Jungornithologen und ich das Nest im Apfelbaum. Die sechs Jungvögel standen kurz vor dem Ausfliegen. Mit Ferngläsern beobachteten wir ferner bei Stadt Schlüsselburg eine andere Wacholderdrossel, die Futter trug.

Diese Beobachtung ist ein Beweis dafür, daß sich die niedersächsischen und westfälischen Ausbreitungsfronten der Wacholderdrossel nähern.

Als Anhang sei erwähnt, daß eine Misteldrossel *(Turdus viscivorus)* Anfang Juli 1965 im Dorf Heimsen Junge fütterte.

Anschrift des Verfassers: Dr. Erich Schoennagel, 325 Hameln, Am Meisenbrink 14

# Der Zitronengirlitz in Westfalen

W. O. Fellenberg, Grevenbrück

Der Zitronengirlitz *(Serinus citrinella)*, spärlicher Brutvogel im Schwarzwald, in den Alpen vom Allgäu bis Berchtesgaden und lokal und sehr selten im Harz, wurde in Deutschland außerhalb seines Brutgebietes nur ausnahmsweise angetroffen; für Westfalen sind sowohl im „Handbuch der deutschen Vogelkunde" als auch in der neuen Artenliste der Vögel Deutschlands keine Nachweise angegeben (Niethammer 1937; Niethammer, Kramer und Wolters 1964). Nach de Crousaz und Lebreton (1963), welche die Wiederfunde von 2 000 am Bretolet beringten Zitronengirlitzen auswerteten, liegen die Winterquartiere hauptsächlich in Südfrankreich.

Am 15. Oktober 1963 wurden nun zwei Zitronengirlitze im Wittgensteiner Land unweit der Lahnquelle westlich Heiligenborn von dem hessischen Feldornithologen K. Roßbach und seinem Bekannten W. Henkel beobachtet. Dazu teilte mir Herr Roßbach brieflich folgende Einzelheiten mit:

„Gegen 10 Uhr entdeckten wir auf einer größeren Kahlfläche zwei Finkenvögel, die vom Boden auf einen Reisighaufen flogen. Hier konnten wir sie mit unseren starken Gläsern auf ca. 15 m Entfernung ca. eine Minute lang sehr deutlich betrachten. Es waren Zitronenzeisige. Die Art ist mir von Urlaubsbeobachtungen im Hochgebirge sehr gut bekannt. Beide Vögel zeigten eine graue Nackenpartie, schwach angedeutete Flügelbinden und keinerlei Strichelung. In der Größe lagen sie etwa beim Erlenzeisig. Die Zeit reichte aus, um Vergleiche zu ziehen und jeden Verdacht etwa auf Grünfink, Girlitz und Zeisig auszuschließen. Beim Abfliegen zeigten sie grünlichgelbe Bürzel und äußerten kurze, metallische Rufe. Wir haben dann unsere Beobachtung mit den Abbildungen und Angaben im „Peterson" und „Frieling" verglichen. Wir sind der Überzeugung, keinem Irrtum

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Schoennagel Erich

Artikel/Article: Wacholderdrossel [Turdus pilaris] brütet bei Schlüsselburg, Krs. Minden 80-81